Nr. 161 — Zweites Blatt — 167. Jahrgang — Donnerstag, 12. Juli 1917

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686. Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrundruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: ☎ 51, Schriftleitung: ☎ 112. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 12. Juli 1917.

** Auszeichnung. Musketier Wilhelm Frey erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

** Achtet auf die Kriegsgefangenen! Es kann nicht genug vor den sich immer wiederholenden Versuchen der Kriegsgefangenen, auf diese oder jene Weise unsere Ernte und unseren Viehstand zu schädigen, gewarnt werden. Es wird daher den Arbeitgebern, die Kriegsgefangene beschäftigen, ans Herz gelegt, in der Ueberwachung der Kriegsgefangenen nicht nachzulassen; die gleiche Mahnung gilt den mit der Bewachung der Kriegsgefangenen betrauten Personen. Aber auch dritte Personen können Schadenstiftung verhindern, indem sie z. B. alsbald Anzeige erstatten, wenn sie zufällig Kriegsgefangene bei Handlungen ertappen, die auf schädigende Absicht schließen lassen.

** Deutsche Kolonisation in Baltenland. Der Name des kurländischen Rittergutsbesitzers Silvio Broedrich von Kurmahlen ist aufs engste mit der Geschichte der großzügigen deutschen Kolonisation verbunden, die nach der lettisch-estnischen Revolution von 1905 bis zum Jahre 1912 in Kurland und einem Teile Livlands so erfolgreich durchgeführt worden ist. Jene erste russische Revolution hatte die ganze Größe der Gefahren gezeigt, die dem baltischen Deutschtum seitens der durch jahrelange Wühlarbeit aufgehetzten Letten und Esten drohten. Ganz aus eigener Kraft stemmten sich die deutschen Vereine im Baltenlande dieser Gefahr entgegen und verbanden sich enge zum Ziele der Einigung, Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in den drei baltischen Provinzen in kultureller, geistiger und wirtschaftlicher Beziehung. Die unvergleichliche Großtat dieser Bewegung war die in der Zeit von 1906—1914 durchgeführte Ansiedlung von über 20 000 deutschen Bauern, hauptsächlich in Kurland, bei der Silvio Broedrich eine führende Rolle zufiel. Jene neuen Ansiedler stammten zum Teil aus den alten deutschen Kolonien an der Wolga, zum Teil aus Polen und Wolhynien. Dort waren sie, hauptsächlich wegen der Treue, die sie während der polnischen Aufstände dem Zaren und dem russischen Reiche gehalten hatten, von den Polen aufs ärgste mißhandelt und großenteils gewalttätig verdrängt worden. Nun wurden durch sie die Grundlagen einer deutsch-bäuerlichen Unterschicht zur Stärkung des baltischen Deutschtums geschaffen, und zwar wurde das riesige Unternehmen trotz aller Hemmungen der russischen Regierung in geheimer stiller Arbeit ganz aus eigener Kraft und auf Kosten der einzelnen baltischen Gutsbesitzer durchgeführt, mit Betriebskapitalien, die zu 10—12 Prozent herangeschafft werden mußten, auf den Vorwerken und Außenflächen der Rittergüter, wo der Haupthof von der Revolution von 1905 her noch häufig in Ruinen und Asche lag, und es wichtiger schien, daß die neuen deutschen Kleinsiedlungen erstanden, als daß die Schlösser der alten baltischen Grundherren wieder aufgebaut wurden. Ein tragisches Geschick hat es alsdann bekanntlich gefügt, daß dieser Siegeszug deutscher Siedlungsarbeit durch eine mächtige Gegenbewegung von großrussischer Seite zum Stillstand gebracht wurde. Im Frühjahr 1914 schon wurde in Petersburg beschlossen, der deutschen Ansiedlung durch eine Ueberschwemmung des Baltenlandes mit großrussischen Kolonisten zu begegnen. Schon vor dem Kriege war der Beschluß der russischen Regierung gefaßt worden, alle kurländischen Domänen sofort an 300 000 moskowitische Bauern aufzuteilen, und am 2. Februar 1915 vernichtete der von den großrussischen Fanatikern gedrängte Zar mit einem Federstrich das wirtschaftliche Dasein von zwei Millionen deutscher Bauern in Rußland, deren kriegsfähige Männer für ihn als beste Kraft seiner Millionenheere gegen ihr eigenes Volkstum hatten ins Feld ziehen müssen. Silvio Broedrich, der sich nach Deutschland geflüchtet hatte, hat auch während des Krieges mit Schrift und Wort seinem baltischen Heimatlande und der deutschen Sache fortgesetzt mit leidenschaftlichem Eifer gedient. Um so mehr darf er hier in Gießen einer dankbaren Aufnahme gewiß sein, wenn er im Auftrage der unter seiner Mitwirkung begründeten deutsch-baltischen Gesellschaft am 18. ds. Mts. über die neueste Wendung der deutsch-baltischen Frage und der russischen Gefahr berichten wird.

** Gießener Hausfrauen-Verein. Mehr denn je sind wir darauf angewiesen, alles, was die Natur an Nahrungsmitteln hervorbringt, zu gewinnen und zu verwerten. Noch zu wenig werden unsere eßbaren Pilze, aus denen nahrhafte und wohlschmeckende Gerichte bereitet werden können, gekannt und gesammelt. Es sei deshalb nochmals auf den Vortrag des Herrn Lehrers Blank hingewiesen, der heute in der neuen Aula der Universität stattfindet. Insbesondere sei aber auch darauf aufmerksam gemacht, daß in der Versammlung Listen aufliegen, in die sich alle diejenigen einzeichnen können, die beabsichtigen, an den in Aussicht genommenen „Pilzwanderungen" teilzunehmen. Sachkundige Herren werden bei diesen Wanderungen die Führung übernehmen. Sodann soll über eine sehr wichtige Frage, die der „Obstversorgung", berichtet und beraten werden.

** Kriegsbericht des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes Frankfurt a. M. Der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband und die öffentlichen Arbeitsnachweise in Hessen und Hessen-Nassau haben, wie aus dem soeben erschienenen Jahresbericht hervorgeht, eine ausgedehnte Tätigkeit entfaltet, um den mit der Dauer des Krieges wachsenden Anforderungen der Kriegswirtschaft und der Kriegswohlfahrtspflege auf dem Gebiete der Regelung des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. Die Organisation wurde ausgebaut und vervollständigt, bei der Geschäftsstelle wurde eine Zentralauskunftsstelle für den Arbeitsmarkt im Bereich des 18. Armeekorps geschaffen. Die Verbindungen mit dem stellv. Generalkommando und der Kriegsamtsstelle waren sehr rege und haben sich fruchtbringend gestaltet. Neue Aufgaben erwuchsen dem Verbande aus der Bearbeitung der Reklamationen bezüglich der Ersatzbeschaffung, bei der Mitwirkung an der Ueberweisung von Facharbeitern aus den Ersatztruppenteilen und bei der Durchführung des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst. Die Beziehungen zu den nichtöffentlichen Arbeitsnachweisen waren rege, so daß vielerorts ein Anschluß der bestehenden Arbeitsnachweise an den öffentlichen Arbeitsnachweis erfolgt ist. Die Beanspruchung seitens der Industrie ist bedeutend gegen früher gewachsen. Auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenfürsorge hat der Verband die ersten organisatorischen Arbeiten in Verbindung mit dem Verein „Friedrichsheim" geleistet, bis feste leistungsfähige besondere Organisationen geschaffen waren. Bei allen öffentlichen Arbeitsnachweisen des Verbandsgebietes waren gemeldet: Offene Stellen 1913/14 = 166 504, 1914/15 = 194 059, 1915/16 = 159 785, Stellensuchende: 1913/14 = 234 757, 1914/15 = 263 352, 1915/16 = 180 737, Stellen wurden besetzt: 1913/14 = 122 871, 1914/15 = 144 467, 1915/16 = 134 242.

Landkreis Gießen.

m. Treis a. d. Lda., 11. Juli. Der seit dem 5. Mai d. Js. auf dem westlichen Kriegsschauplatz vermißte Schütze, Gefreiter Heinrich Schid, hat dieser Tage aus französischer Kriegsgefangenschaft geschrieben.

Kreis Büdingen.

Z Ortenberg, 11. Juli. Unteroffizier Otto de Groote wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Unteroffizier de Groote trat zu Beginn des Krieges als Kriegsfreiwilliger ein und ist schon im Besitze der Hessischen Tapferkeitsmedaille.

X Oberwiddersheim, 10. Juli. Zum größten Bedauern der ganzen Gemeinde und auch seiner Amtsbrüder im Dekanat verläßt Dekan Brill unsere Pfarrei, um die Pfarrerstelle der Gustav-Adolf-Gemeinde Groß-Steinheim, seiner alten Heimat, zu übernehmen.

X Aus dem Nidddertal, 10. Juli. Infolge der anhaltenden Trockenheit der letzten Woche war der Stand der Wiesen außerordentlich schlecht. Da auch der zweite Klee durch das trockene Wetter nicht nachwuchs, so waren die Landwirte schon vielfach genötigt, die Heubestände für das Vieh in Anspruch zu nehmen, was für den kommenden Winter die trübsten Aussichten eröffnete. Glücklicherweise hat es nun an den beiden letzten Tagen sehr durchdringend geregnet, so daß die Aussichten auf eine einigermaßen gute Grummeternte doch wieder bedeutend gestiegen sind. Auch dem Ansatze der Kartoffelknollen kommt der Regen noch sehr zustatten. — Gegenwärtig ist man in den Gärten mit der Johannis- und Stachelbeerernte und in den Wäldern mit dem Pflücken der Himbeeren beschäftigt, beide Ernten fallen vorzüglich aus.

Kreis Schotten.

** Burkhards, 12. Juli. Da unser bisheriger Ortsgeistlicher Högy die Pfarrstelle zu Crumstadt im Ried erhielt, wurde Pfarrverwalter Karl Job, zuletzt in Michelstadt (Odenwald) zu seinem Nachfolger ernannt. — Nach der Abnahme der Prospektpfeifen der Orgel werden nun auch die beiden kleineren Glocken unseres schönen Geläutes der Behörde zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um zwei in den Jahren 1818 und 1851 von Andreas und Friedrich Otto zu Gießen gegossene Glocken. Die älteste Glocke, welche aus dem Jahre 1732 stammt, verbleibt uns zur Erfüllung der Inschrift, die sie trägt:

Die Lebenden berufe ich,
Die Toten beweine ich,
An Sonn- und Feiertagen diene ich.

Kreis Friedberg.

L. Bad-Nauheim, 11. Juli. In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung teilte der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Kayser mit, daß die Großherzogin die Schutzherrschaft über das Konitzkistift übernommen habe. — Für Anbringung von Doppelfenstern und Türen im Großh. Amtsgericht werden 590 Mk. bewilligt. — Einem Gesuch des Droschkenbesitzervereins entsprechend wird ein 50prozentiger Teuerungszuschlag zu dem seit langen Jahren gültigen Tarif genehmigt. — Für Errichtung einer Säuglingsberatungsstelle werden 50 Mk. jährliche Miete und 100 Mk. Einrichtungskosten bewilligt. Sprechstunden in der Beratungsstelle finden alle 14 Tage statt. — Der Waldwirtschaftsplan wird mit 600 Festmeter Fällungen, 3600 Mk. für Unterhaltungskosten und 2150 Mk. für Holzhauerlohn genehmigt.

L. Bad-Nauheim, 11. Juli. Die mit Spannung erwartete Erstaufführung des Singspiels „Das Dreimäderlhaus" auf unserer Kurhausbühne hat gestern stattgefunden, und das ganz auf den heiter-fröhlichen — mit ein wenig Sentimentalität gemischten — Wiener Ton gearbeitete Stück erzielte einen durchschlagenden Erfolg, der in erster Linie der Schubertschen Musik zuzuschreiben ist, die Heinrich Berté dem Szenengang geschickt angepaßt hat. Die Darstellung war gut und mußte stellenweise für das gesangliche Manko — es waren bis auf Fräulein Ulrich nur Schauspielkräfte beschäftigt — entschädigen. Wie groß das Interesse für das Stück war, zeigt, daß das Theater schon tagelang vor der Aufführung ausverkauft war.

Starkenburg und Rheinhessen.

) Darmstadt, 10. Juli. Gestern fand hier im Kaisersaal eine Versammlung des verstärkten Vorstandes des hessischen Landesvereins vom Roten Kreuz mit den Vorsitzenden der Zweigvereine des Landes- und des Alice-Frauenvereins statt. Sie wurde um ½11 Uhr in Verhinderung des Vorsitzenden, Generalleutnants Kornman, Exz., von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Wirkl. Geheimrat des Finanzministers Exz. Dr. Becker wurde einstimmig beschlossen, zur Beschaffung der nötigen Geldmittel am diesjährigen Geburtstag des Großherzogs einen allgemeinen Opfertag für das hessische Rote Kreuz zu veranstalten. Ferner wurde die allgemeine Durchführung der Geburtstagsspende den einzelnen Zweigvereinen sehr empfohlen, wegen der Urlaubsberechtigung und der Unfallversicherungspflicht der Hilfsschwestern sollen an geeigneter Stelle bementsprechende Anträge auf Verbesserung dieser z. T. sehr rückständigen Bestimmungen gestellt werden, ebenso wegen der Stellung der örtlichen Zweigvereinsvorstände zu den Leitern der Reservelazarette. Am Schluß der Verhandlungen fand eine sehr fruchtbare Aussprache über das Zusammenwirken des hessischen Landesvereins vom Roten Kreuz mit dem Alice-Frauenverein und die Belebung des Rote-Kreuz-Gedankens auf dem Lande statt. Es wurden für den Winter im ganzen Lande Lichtbildervorträge über die Tätigkeit des Roten Kreuzes vorgesehen, mit denen man hofft, den gänzlich ungerechtfertigten Vorwürfen, die man immer wieder gegen das Rote Kreuz erheben hört, wirksam entgegentreten zu können. An der Aussprache beteiligten sich außer den Herren des Vorstandes die Herren Kreisrat Bechtold-Lauterbach, Kommerzienrat Hart-Mainz, Kommerzienrat Levi-Worms, Pfarrer Blum-Gernsheim, Medizinalrat Dr. Vogt-Butzbach, Dekan Schäfer-Büdingen, Pfarrer Kahn-Ortenberg, Hofprediger Widmann-Gedern, Pfarrer Loos-Groß-Umstadt, Medizinalrat Dr. Rebentisch-Offenbach u. a. Um 2 Uhr wurde die sehr anregend verlaufende Tagung geschlossen.

Hessen-Nassau.

hl. Biedenkopf, 10. Juli. „Der Landrat liefert keine Eier ab, dabei hat er 28 Hühner und erhält das Futter vom Kommunalverband zugewiesen", so erzählt man in Hartenrod, Schlierbach, Bottenhorn und anderen Gemeinden, auch in der Kreisstadt. Der Landrat schreibt uns dazu: Ich habe von meinen 17 Hühnern seit Erlaß der Kreisverordnung, d. h. seit 10 Wochen 194 Eier abgeliefert, während insgesamt in 52 Wochen 435 Stück von mir abzuliefern sind. Nach Mitteilung des städtischen Bürgermeisteramts stehe ich in der Kreisstadt hinsichtlich der Eier-Ablieferung mit an erster Stelle. Futter erhalte ich durch den Kommunalverband nicht mehr zugewiesen, wie andere Hühnerbesitzer auch. Ich würde mich meinetwegen gegen die feeren Schwätzereien nicht verteidigen, ich sehe aber, wie die an sich schon schwierige Erfüllung der unserem Kreise auferlegten Eier-Ablieferungspflicht durch solches Gerede zum Nachteil der Allgemeinheit noch mehr erschwert wird. Ich werde deshalb gegen die mir gemeldeten Verbreiter des Geredes Strafantrag stellen, und ich bitte alle diejenigen, die jetzt nicht nur an sich, sondern mit mir an das Ganze denken, solchen Quertreibern entgegenzutreten und ihnen das Handwerk zu legen. Dies gilt auch bezüglich anderer gleich unbegründeter Gerüchte über meine Person, wie mir z. B. wieder einmal zu Unrecht nachgesagt wird, ich hätte meinen Haushalt mit mehr Fleisch versorgt, als mir gesetzlich zufteht.

= Frankfurt a. M., 10. Juli. Wie das Lebensmittelamt bekannt gibt, werden auf Anordnung der Reichskartoffelstelle die von allen Anbauflächen ohne Unterschied der Größe geernteten Kartoffeln den Züchtern angerechnet. Solange sich diese mit ihren Haushaltungsangehörigen von dieser Selbsternte ernähren können, sind sie vom öffentlichen Kartoffelbezug ausgeschlossen. Als Grundlage für die Anrechnung ist eine Tageskopfmenge von einem Pfund festgesetzt.

Hauptversammlung des Vogelsberger Höhenklubs. (V. H. C.)

Ohne jedes äußere Gepräge fand am Sonntag, dem 8. Juli, in dem Hoherodskopf-Klubhause die Hauptversammlung des Vogelsberger Höhenklubs statt, die dem Ernst der Zeit entsprechend als reine Arbeitstagung sich gestaltete. 22 Zweigvereine mit 2236 Stimmen waren vertreten, indes die andere Hälfte des Vereins der Zeitverhältnisse wegen nicht in der Lage war, an den Verhandlungen teilzunehmen; steht doch der größte Teil der durch Wanderungen zum Heeresdienst gestählten Mitglieder im Felde. Der zweite Vorsitzende Dr. Bruchhäuser-Ulrichstein begrüßte die erschienenen Vertreter und gedachte aller feldgrauen Vogelsberger Höhenklub-Brüder und widmete den Braven, die ihr Leben gelassen, warme Worte anerkennender Dankbarkeit. Auch der erste Vorsitzende, Kreisdirektor Dr. Merck, der zurzeit als Kaiserl. Kreischef in Warschau tätig ist, war zu der Versammlung erschienen und gab in herzlicher Begrüßungsansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß ihm sein Urlaub Gelegenheit gäbe, den Verhandlungen wieder einmal beiwohnen zu können. — Der Jahresbericht würdigte eingehend die Tätigkeit der einzelnen Zweigvereine, sowie des Gesamt-V. H.-C. Die Rechnungsablage, erstattet durch den stellv. Kassenwart Lehrer Karl Lind-Rudingshain, ergab bei 5244,53 Mk. Einnahmen und 4284,40 Mk. Ausgaben einen Ueberschuß von 960,13 Mk. Der Voranschlag wurde mit einer Endsumme von 5410,13 Mk. gutgeheißen, wobei 1200 Mk. für Schuldentilgung, 150 Mk. für das Heimatmuseum in Schotten und 100 Mk. als Beitrag für den hessischen gemeinnützigen Verein zur Vermittlung von Land- und Kuraufenthalt, in Darmstadt, vorgesehen wurden. Die Vermögensübersicht ergab nach reichlichen Abschreibungen ein reines Vermögen von 10 563,75 Mk., wobei der mit einem Kostenaufwand von 8000 Mk. erbaute Bismarckturm auf dem Taufstein mit nur 1000 Mk. Nutzungswert eingesetzt ist. Dem Verlag der Vereinszeitschrift „Frischauf" wurde ein Zuschuß von 1800 Mk. zugebilligt. Die Zeitung erscheint künftig in etwas vermindertem Umfang und soll vor allem ein Band bilden zwischen Feld und Heimat. — Der Antrag des Zweigvereins Butzbach, betreffend Abänderung von Vogelsberger Höhenklub in „Vogelsbergverein" begründet von dem Reichstagsabgeordneten Professor Werner, wurde dem Vorstande zur Erledigung überwiesen. Zur Errichtung eines Gedenksteins am Ulrichsteiner Schloßberg zur Erinnerung an das 25jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs Ernst Ludwig, des hohen Schirmherrn des Bundes, wurden dem Zweigverein Ulrichstein die Vorarbeiten übertragen. — Die Pacht für das Klubhaus wurde weiter herabgesetzt und beträgt jetzt noch 300 Mk. Zum Hausverwalter über die beiden Klubhäuser wurde Finanzrat Weisel, Schotten, bestimmt, Hauptlehrer Schindel, Alsfeld, in den Bauausschuß gewählt. — Der neugebildete Zweigverein Worms (Vorsitzender Lehrer Bonalt) wurde in den Bund aufgenommen. — Ueber den Stand der Jugendherbergen wird Prof. Bender, Frankfurt a. M., im „Frischauf" berichten. Die nächstjährige Hauptversammlung soll, falls die Zeitverhältnisse sich nicht ändern, wiederum auf dem Hoherodskopf abgehalten werden. Mit einem warmen Appell, auch in dieser schweren Zeit treu zusammenzuhalten, schloß der Vorsitzende nach 4stündigen Verhandlungen die Versammlung. Im Anschluß daran fand ein gemeinsames Mittagessen statt, bei dem Kreisdirektor Dr. Merck den hohen Schirmherrn in begeistert aufgenommenem Trinkspruch gedachte.

Kirche und Schule.

Evangelische Konferenz für das Großherzogtum Hessen.

B. Gießen, 10. Juli. Die heute hier im Gasthof Hindenburg tagende Evang. Konferenz für das Großherzogtum Hessen wurde von Dekan Gußmann-Kirchberg mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet, worauf Professor D. Dr. Diehl-Friedberg einen Vortrag über die Reformationsgeschichte Oberhessens und ihre Verwertung in Kirche und Schule hielt. Der Redner führte aus: In unserem Lande setzt die offizielle Reformation erst mit dem Jahre 1526 ein. Vorläuferin war die wiedertäuferische Bewegung, deren Prediger überall im Lande reformatorische Gedanken verbreiteten. Daneben predigten die seitherigen katholischen Geistlichen, die von den reformatorischen Ideen erfüllt waren, hier und da in den einzelnen Gemeinden. Erst 1526 ernannte der Landgraf den ersten evangelischen Geistlichen in Darmstadt und an anderen Hauptorten des Landes und läßt in diesem und dem folgenden Jahre Kirchenvisitationen in den Gemeinden abhalten, um sie dem evangelischen Glauben zuzuführen. Dies aber nur in den Gemeinden, wo Hessen die Oberherrschaft hatte. Anders war es in den Gemeinden des Hüttenberges und dem „Gemeinen Land an der Lahn", das Hessen und Nassau-Weilburg zusammen gehörte. Hier wurde erst nach 1530 die Reformation eingeführt (unter dem Druck des Landgrafen), wenn es auch schon vorher hier eine evangelische Bewegung gab, so daß 1532 auch in diesem Teil des Landes, mit Ausnahme von Pohl-Göns, die Reformation durchgeführt war; Pohl-Göns wurde erst 1535 evangelisch. Ueber die Pfarreien, die dem Adel gehörten, liegen weniger Nachrichten über die Einführung der Reformation vor. Die diesbezüglichen Versuche des Landgrafen wurden von den adeligen Herren hartnäckig zurückgewiesen. Aber in der zweiten Hälfte der 30er und ersten Hälfte der 40er Jahre sind diese Pfarreien evangelisch geworden. Die Insassen der Klöster in Grünberg und Wirberg wurden mit Geld abgelöst. Im „Solms-Laubachischen" beginnt die offizielle Reformation erst nach Gründung der Grafschaft Solms-Laubach 1544 durch Graf Friedrich Magnus, in Solms-Braunfels nach 1555, in Solms-Lich erst zwischen 1556 und 1558. Mit der Einführung der Reformation beginnt auch das Aufkommen der Volksschule in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, die die Zeute zu glaubensstarken Christen erzog, welche gegen alle Widerwärtigkeiten ihrer Zeit gefestigt waren.

Den Dank für die Ausführungen sprach Dekan Gußmann im Namen der Anwesenden aus. In der sich anschließenden Aussprache machte der Vortragende noch einige interessante Bemerkungen über die Homberger Kirchenordnung und die Entwicklung der Hessischen Landeskirche, in der man das Heil nicht erwartet von Reglementierung, sondern von der Erziehung, worauf wir Hessen stolz sein können.

Eingesandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Städtische Gutscheine.

Unter Bezugnahme auf das Eingesandt über städtische Gutscheine will ich nicht versäumen, der Oeffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen, daß auch die hiesige Bahnhofsbuchhandlung die Annahme des Gießener Stadtgeldes verweigert. Ich wollte mir gestern dort einen Fahrplan kaufen, doch wurde die Annahme des dafür in Zahlung gegebenen 50-Pfg.-Scheines, unter dem Hinweis, die Bahnhofbuchhandlung sei kein Gießener Geschäft, abgelehnt. Da es der Bahnhofsbuchhandlung wohl keine große Mühe machen würde, die Gießener Stadtscheine bei der Bank umzutauschen, so ist die Annahmeverweigerung wohl als eine Rücksichtslosigkeit der Stadt Gießen gegenüber zu bezeichnen.